



LIEBE MISSIONSFREUNDE!

Entsetzt euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen. Der Herr, euer Gott, zieht vor euch hin und wird für euch streiten.

5. Mose 1, 29. 30



Nun wollen wir Euch die versprochenen „News aus Port Moresby“ senden und zuerst einmal all denen danken, die uns mit ihren Gebeten hierher begleitet haben.

Am 31. Juli verließen wir Sausi nach einer Zeit des Abschiednehmens, Aufgabenübergabens und der Gemeinschaft mit Stollers, die wir in guter Erinnerung behalten, auch wenn es nicht immer ganz einfach war, auf so engem Raum zusammen zu wohnen und vieles zu teilen. Aber Gott hat uns allen die nötige Kraft dazu gegeben.

Anschließend erlebten wir als Familie noch ruhige und erholsame Tage in Barabundora bei „Tante Gretel“, die uns verwöhnte. Wir konnten neue Kraft schöpfen und auch die Erlebnisse der letzten Wochen verarbeiten und so unsere Zeit in Sausi abschließen, bevor wir uns auf Neuland wagten.

Immer noch staunen wir, wie Gott zur rechten Zeit eingegriffen hat. Für uns ist es ein Wunder, dass die Anfangsbeschwerden der Schwangerschaft gerade dann aufhörten, als wir beide die Kraft für den Umzug brauchten. Es kam uns so vor, als ob ER noch eine Extraportion dazugegeben hatte, die bis jetzt ausgereicht hat, um uns hier einzurichten und einzuleben.

Bis jetzt bin ich mit meinen Aufgaben als Ehefrau, Mutter und Hausfrau voll ausgelastet, denn es gibt immer noch kleinere Dinge zu erledigen, wie Vorhänge verändern und Vorbereitungen für das Baby zu treffen. Wir hatten auch schon die ersten Gäste, und Dienstag morgens ist Frauenbibelstunde, bei der ich von Anfang an miteinbezogen wurde - ein schöner Auftrag. Dazu kommt das Briefeschreiben.

In den letzten Wochen hatten wir auch einige Arztbesuche zu erledigen. Da sind zuerst einmal die Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen, die von Sausi aus etwas schwierig waren. Wir sind froh für die kompetenten Ärzte, die es hier gibt. Für Torsten war es ein Besuch des Hautarztes zur halbjährlichen Kontrolle und auch für Nathanael fanden wir eine Ärztin, die sich um seine Augen kümmert. Er bekam neue Brillengläser und muss nun die Augenpflaster nur noch fünf Stunden am Tag tragen. Ganz geduldig erträgt er diese Behandlung und ist sogar ein bisschen stolz auf seine Brille. „Bil“ war eines seiner ersten Worte.

Immer wieder kommt er zu seiner Mami und fühlt ihr auf den Bauch, um zu schauen, wo das Baby ist. Aber er versteht wohl noch nicht so ganz, was da auf ihn zukommt. Hier in der Stadt gefällt es ihm ganz gut, am liebsten fährt er „Toto“ (Auto). Fällt eine Tür ins Schloss, so ruft er ganz erstaunt „Papa“, und wenn er sich wehtut, ist seine erste Reaktion „Mama“.

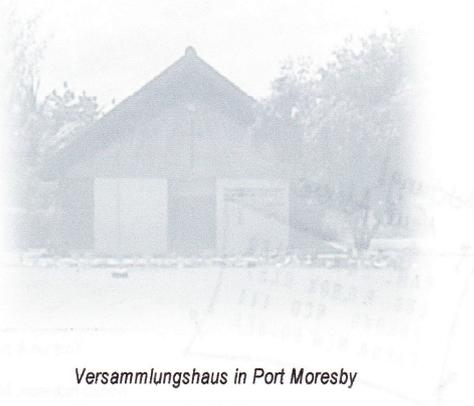
Er hat schon viele Freunde gefunden. Nicht nur die Kinder der Station mögen ihn, auch die Eltern tragen ihn gerne umher. Er hat sich durch seine aufgeschlossene Art von Anfang an bei ihnen beliebt gemacht. Noch geht er am liebsten an der Hand, denn alleine zu laufen ist anstrengend.

Nun freuen wir uns besonders auf den Familienzuwachs. Wenn Gott es nicht anders führt, soll das Baby wieder in Kugark oder Kudjip geboren werden, wie Nathanael. So werden wir von Anfang November nach Kugark in unsere erste Heimat reisen, wo wir unsere restlichen Ferientage verbringen werden und dann die Geburt abwarten. „Tante Sue“, unsere Missionshebamme, ist schon „gebucht“ und unser Gott im Himmel hat alles in der Hand, so brauchen wir uns weiter keine Sorgen zu machen.

Aber nun zurück zu unserem Start hier in Port Moresby:

Am 17. August war es endlich soweit, wir setzten unseren Fuß auf das Neuland, in das uns Gott gesandt hat. Dies war ein historischer Tag in der Geschichte der PNG-Gemeinde und besonders in Port Moresby, ein Tag, auf den viele gewartet hatten. Wir sind nämlich die ersten Missionare, die hier eingesetzt wurden und so gab es einen dementsprechenden Empfang mit einem Essen, Geschenken und einer Andacht mit Liedern und Gebet. Alles in allem war es ein sehr herzliches Willkommen, ein schöner Anfang, so dass wir uns hier gleich wohlfühlten.

Im Losungsbüchlein, das vielleicht einige von euch kennen, stand für diesen Tag obiger Bibelvers aus 5. Mose 1, 29 und 30. Das gab uns Mut für den Start, auch wenn wir uns nicht gerade fürchteten. Und doch ist solch ein Wechsel immer mit einem gewissen Bangen verbunden, und so war es für uns ein Trost, dass unser Herr vor uns herzieht und die Verantwortung trägt.



Versammlungshaus in Port Moresby



Neuland - eine Herausforderung für uns, aber auch für unsere neuguineanischen Mitarbeiter. In den vergangenen Wochen machten wir vorsichtige Schritte, um herauszufinden, wo unsere Mithilfe erwünscht und sinnvoll ist. Wir konnten uns einen groben Überblick verschaffen, aber für die Feinheiten braucht es noch etwas Zeit. Soweit wir es jetzt sehen, lässt sich unsere Arbeit in vier Gebiete unterteilen:

Arbeit mit Jugendlichen und Uni-Studenten.

Botengänge zu verschiedenen Ämtern, um Arbeitsbewilligungen und Visa für die Mitarbeiter der Mission einzuholen.

Mithilfe in der Gemeinde, vor allem im Englisch-Gottesdienst.

Betreuung von durchreisenden Missionaren und Besuchern.

Dies sind natürlich hauptsächlich Torstens Aufgaben, wobei ich ihn gerne unterstütze, wo ich kann. In den folgenden Rundbriefen können wir dann etwas mehr auf die einzelnen Gebiete eingehen.

-  Nun bitten wir Euch, ganz besonders um Bewahrung zu beten auf der Station und auch unterwegs, denn die Kriminalität hier in der Hauptstadt ist sehr hoch. Man lebt ganz bewusst mit der Gefahr von kriminellen Übergriffen, aber man stellt sich deshalb auch ganz besonders unter Gottes Schutz und wir dürfen erleben, wie er uns Frieden gibt und wir nicht in Angst leben müssen.
-  Betet auch um Weisheit für die Arbeit und vor allem auch für die Zusammenarbeit unter uns Verantwortlichen in der Gemeinde.
-  Dankt Gott mit uns für seine Bewahrung in der Zeit der Wahlen. In Sausi erlebten wir alles sehr ruhig und auch hier in Port Moresby kam es zu keinen Zwischenfällen, so dass wir zur geplanten Zeit umziehen konnten.

In verschiedenen anderen Provinzen war jedoch die Lage gespannt. Es kam zu Gewaltakten, zum Teil sogar mit Todesopfern und an vielen Orten verlief die Wahl sehr korrupt. Auf unseren Stationen im westlichen Hochland (z. B. Kugark) war die Situation nicht ganz ungefährlich und so sind wir Gott von Herzen dankbar, dass er seine Hand über uns gehalten hat und nun wieder Ruhe eingekehrt ist.

Der neue Premierminister heißt Michael Somare, auch bekannt als „Vater der Nation“, weil er der erste Präsident war, als die Unabhängigkeit erklärt wurde. Er braucht unsere Gebete, denn er hat keine leichte Aufgabe.

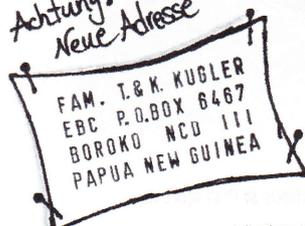
Als wir hier ankamen, sah alles kahl und trostlos aus, denn es hatte schon wochenlang nicht mehr geregnet. Aber inzwischen schlagen die Bäume wieder aus und der Regen lässt das Gras sprießen.

Möge Gott auch für das Land und die Arbeit hier in der Stadt den Regen seines Segens reichlich schenken, damit seine Gemeinde wächst und blüht. Auch über Euch alle, die ihr mithelft durch Eure Gebete, möge er seinen Segen ausgießen.

Nun sind wir also schon auf halbem Weg in die Zivilisation und grüßen Euch ganz herzlich aus der Hauptstadt von Papua Neuguinea.

Eure Torsten & Katrin
mit NATHANAEL und ?

Achtung!
Neue Adresse



Torsten & Katrin Kugler • EBC P. O. Box 6467 • Boroko NCD III • Papua New Guinea • Tel + Fax: 00675 326 38 05

Kontaktadresse: Markus Kugler • In den Peterswiesen 16 • D - 71566 Althütte • Tel: 07183 41474 • Email: mark.kugler@gmx.de